

Gesund studieren, arbeiten, lehren

Fachtagung

„Gesund in Universitäten und Hochschulen in Bayern“

23. September 2014



Hochschule als Setting für Gesundheitsförderung

"Health is created and lived by people within the settings of their everyday life; where they learn, work, play, and love."

The Ottawa Charter (1986)



World Health Organization

Setting for Health

The place or social context in which people engage in daily activities in which environmental, organizational, and personal factors interact to affect health and wellbeing.

Health Promotion Glossary (1998)

Warum sollten sich Hochschulen mit der Gesundheit Studierender beschäftigen?

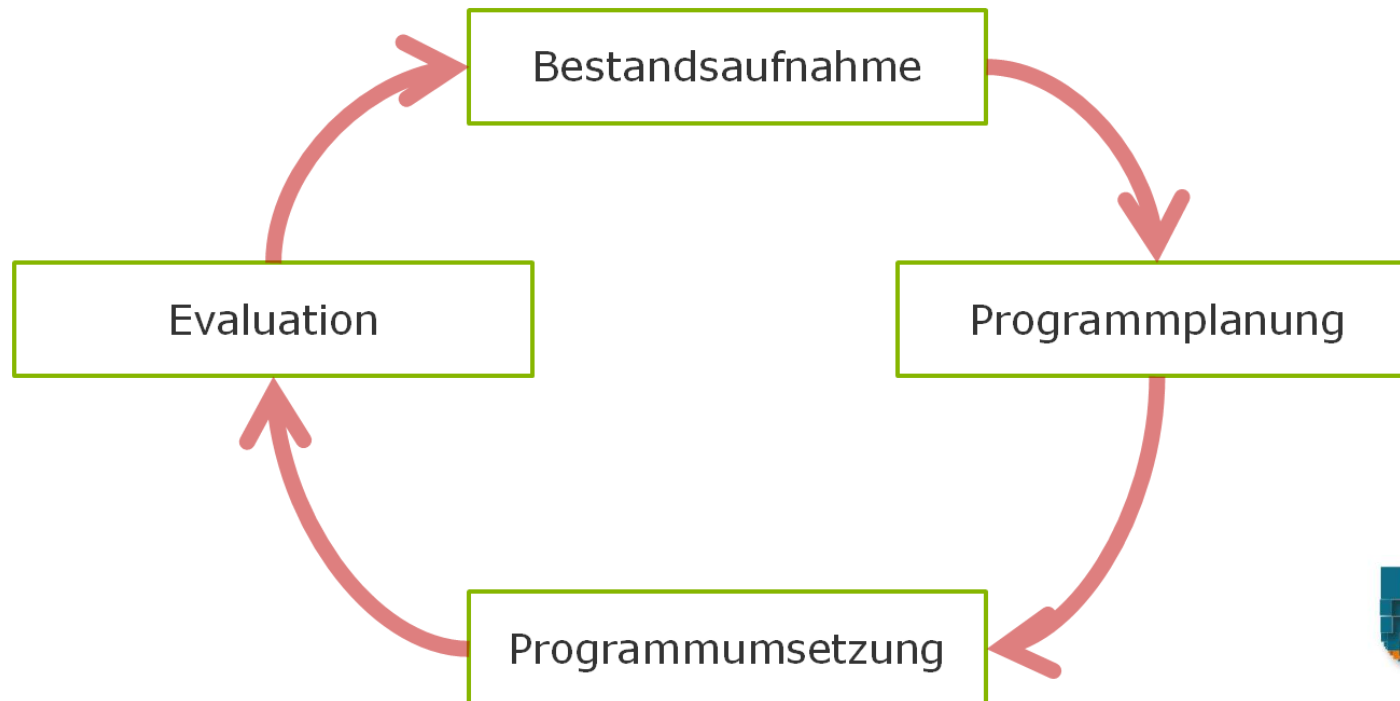
- **Leistungsfähigkeit**
Indikatoren: weniger Studienabbrüche, schnellere Abschlüsse
- **Profilierung in Gesundheitsfragen**
zunehmende Konkurrenz um Lehrende, Studierende und Drittmittel
- **Imageförderung**
Förderung der Attraktivität des Standorts

Wie ist heute die (gesundheitliche) Situation Studierender?

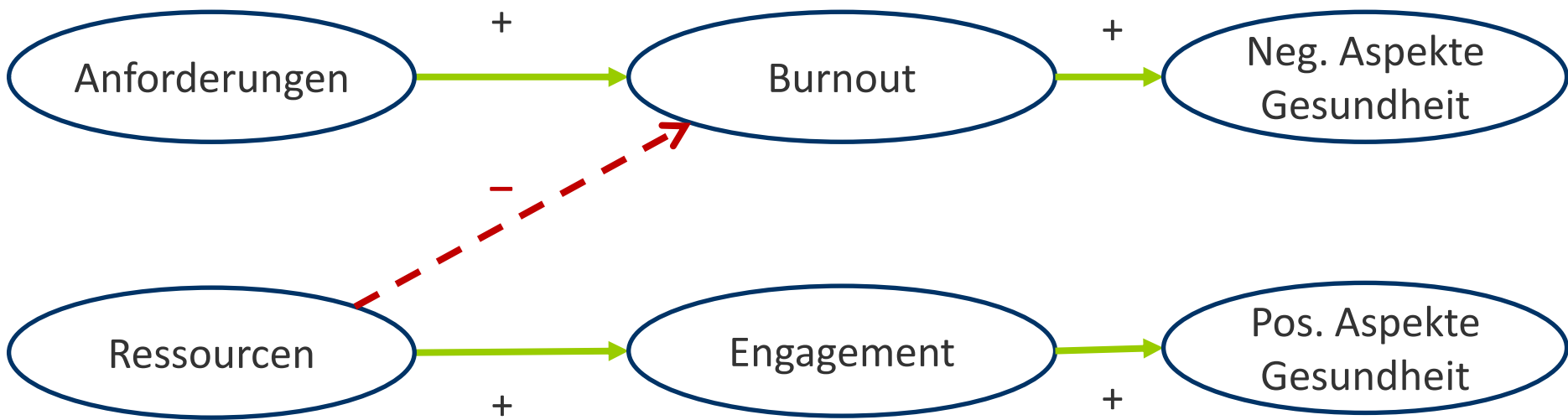
- **Neue Bildungsabschlüsse** wurden eingeführt (Bachelor & Master)
- Berichte mehren sich, dass Studierende **in ihrem Wohlbefinden beeinträchtigt** sind
- **Zunehmendes Interesse** deutscher Hochschulen an gesünderen Studien- und Arbeitsbedingungen
- Bisher jedoch **kaum empirische Forschung** zu diesem Thema

Der Gesundheitsaktionszyklus als Rahmenkonzept

- der Gesundheitsaktionszyklus ist Grundlage der Aktivitäten der der Weltgesundheitsorganisation (WHO)
- vier aufeinander aufbauende Phasen



Job Demand-Resources Model zu Burnout



Demerouti, E. et al (2001): The Job Demand-Resources Model of Burnout.
Journal of Applied Psychology 86 (3), S. 499–512.

Bakker, A. B. et Leiter, M. P. (Hg.) (2010): *Work engagement. A handbook of essential theory and research.*
Hove: Psychology Press.

Anforderungen an eine Gesundheitsberichterstattung bei Studierenden

- **Gesundheitszustand und -verhalten** dokumentieren
- **Setting-Faktoren** differenziert erheben
(Hochschule und Studiensituation)
- **Wirkmodelle formulieren** und operationalisieren
(Bezüge zwischen Settingfaktoren und Gesundheit herstellen)
- **Veränderungen im Verlauf** dokumentieren
(z.B. zur Evaluation von Interventionen)
- **hohe Datenqualität**

Das Projekt **U**niversity **H**ealth **R**eport

Angebot

- Die Berliner Projektgruppe stellt ihre Expertise anderen Hochschulen zur Verfügung

Kooperationspartner TK



UNIVERSITY
HEALTH REPORT

UHR - Projektziele

- Hochschulen dafür gewinnen, sich mit der **Gesundheit ihrer Studierenden** zu beschäftigen
- Hochschulen dazu befähigen selbstständig **Daten** zu sammeln, auszuwerten und zu dokumentieren
- Begleitung bei der Ableitung von **Gesundheitszielen**
- Motivation zur Planung von **Interventionen**
- **Evaluation** von Interventionen

UHR - Projektstruktur

- **Zeitschiene** als Grundlage der Planung



Vorbereitung Planung Fragebogenerstellung Befragung Auswertung

Handbuch mit

- **Informationsmaterialien** zu den Projektphasen
- **Checklisten**
- **Rückmeldebögen**

Themen der Online-Befragung

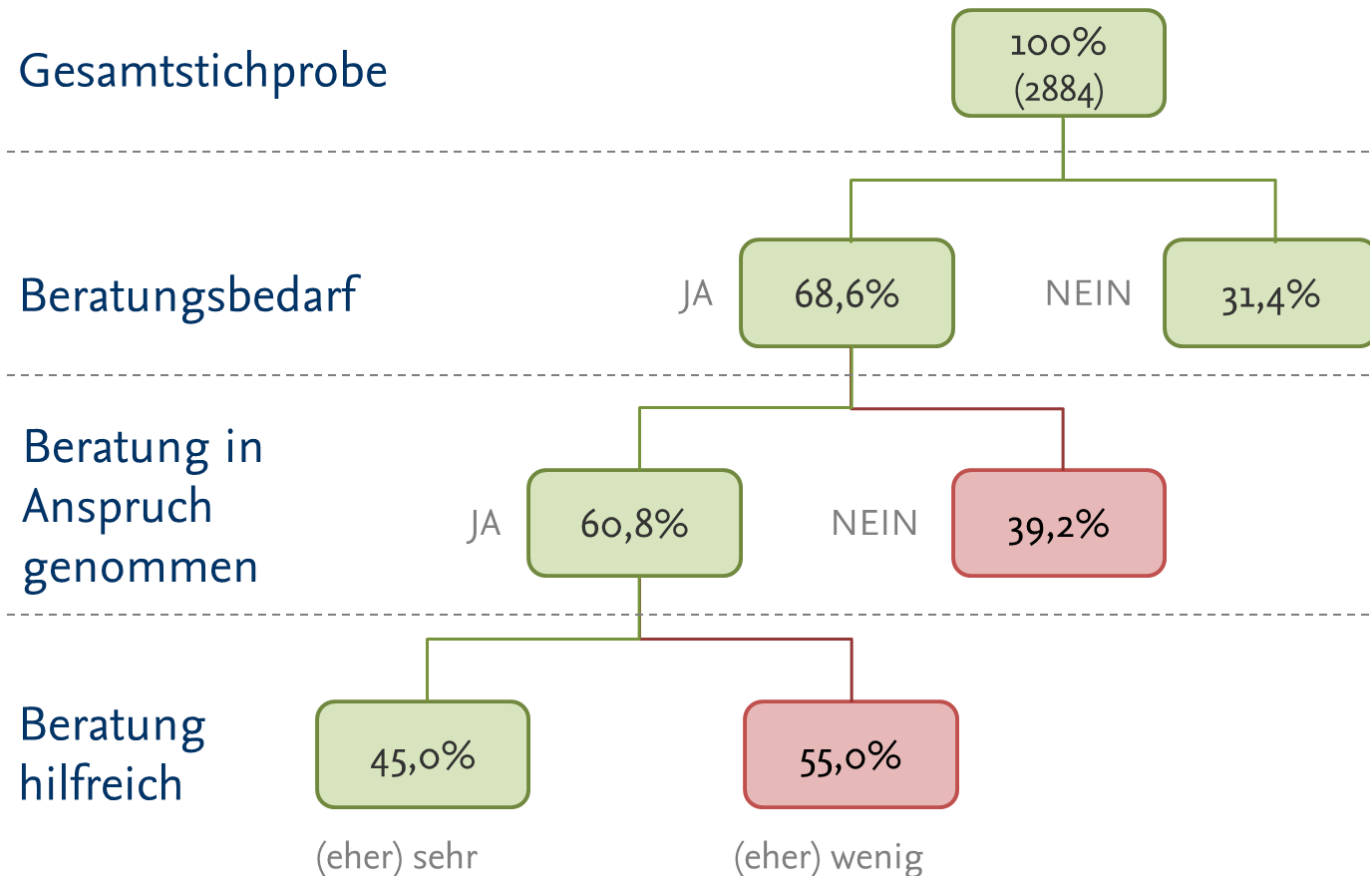
- Soziodemografische Angaben
- Verschiedene Aspekte von Gesundheit
- Ressourcen und Anforderungen des Studiums (Settingfaktoren)
- Gesundheits- und Risikoverhalten
- Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen
- Soziale Herkunft

Stichprobe UHR FU-Berlin - Befragung 01/2012

| Demografie | | n=2724 |
|----------------------------|--|-----------------|
| Alter | | M=24.6 (SD=4.8) |
| Anteil an Frauen | | 1855 (68.1%) |
| deutsche Staatsbürger | | 2556 (93.8%) |
| Anzahl an Fachsemestern | | M=4.2 (SD=3.4) |

| Studienabschluss | |
|-------------------------|--------------|
| Bachelor | 1413 (51.9%) |
| Master | 819 (30.1%) |
| Anderes | 489 (18.0%) |

Beratung



UHR FU-Berlin Befragung 1/2010;
Anteile bezogen auf die übergeordnete Gruppe

Wo können Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit Studierender ansetzen?

Veränderungsinitiativen können darauf gerichtet sein

- erkannte Mängel zu beseitigen (**korrektiv**)
- gesundheitliche Schäden oder Mängel im Vorfeld zu vermeiden (**präventiv**)
- Lern-, Lebens oder Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass sie zur Persönlichkeitsentwicklung der Mitarbeitenden und Studierenden beitragen (**prospektiv**)

Die Aktivitäten reichen von

- **Gesundheitsförderung im Setting Hochschule** bis hin zur
- **Gesundheitsfördernden Hochschule**

Wenn Sie Interesse haben



Dr. Katrin Lohmann

Dr. Dr. Burkhard Gusy

030 8385 5730

Katrin.Lohmannn@fu-berlin.de

Burkhard.Gusy@fu-berlin.de